



Luisa Maurer – 24. Januar 2026

So ein Zirkus!

Mein Name ist Luisa Maurer, Pastoralreferentin von der Rundfunkarbeit im Bistum Trier und ich bin im Zirkusfieber. Denn im vergangenen Herbst habe ich mit dem 1. Kreativen Tanzsportverein, dem KTC, und der Jungen Kirche Bad Kreuznach gemeinsam mit dem Circus Soluna ein Zirkusprojekt für Kinder in den Herbstferien veranstaltet. Und ganz ehrlich, das hat mich nachhaltig beeindruckt. Darüber, was am Zirkus so besonders ist, habe ich für diese Folge "himmelwärts und erdverbunden" mit einer Ehrenamtlichen gesprochen, die mindestens genauso sehr im Zirkusfieber ist wie ich. Außerdem habe ich mit Benjamin Thiel, dem Zirkuspädagogen von Circus Soluna, über das Konzept des Zirkus gesprochen und wie das auch zu Kindern an Orten kommen kann, wo es sonst alles andere als selbstverständlich ist, dass da ein Zirkus stattfinden kann. Theresa Theis begleitet seit Jahren Zirkusprojekte in der Grundschule als Lehrerin für Schülerinnen und Schüler, aber auch als Ehrenamtliche in der Gemeinde Heiligkreuz in Bad Kreuznach. Sie ist immer wieder mit viel Herzblut dabei und ermöglicht mit ihrem Engagement, dass Kinder im Zirkus eine gute Zeit haben. Ich habe mit ihr darüber gesprochen, warum sie so begeistert dabei ist.

(Theresa Theis) Weil ich es absolut schön und großartig finde, dass sich Kinder, die am Anfang vielleicht ein bisschen schüchterner und zurückhaltender sind, über die ganze Woche so krass entwickeln und am Ende der Woche mit leuchtenden Augen in der Manege stehen und absolut stolz sind und eine total wertvolle Erfahrung gemacht haben.

Theresa nimmt uns mit in eine typische Zirkuswoche.

(TT) Beginnen tut das Ganze montags mit einem Schnuppertag und alle Kinder dürfen durch alle Workshops gehen und es sich mal ausprobieren und sich dann für einen Workshop entscheiden. Dann beginnt die große Probenzeit und alle bleiben in ihren Workshops und üben Tag für Tag, bis es dann eine Generalprobe gibt und dann freitags auch schon die erste Show.

Dabei gibt es dann die unterschiedlichsten Zirkuskünste, in denen sich die Kinder ausprobieren können.

(TT) Es gibt natürlich Clowns und Zauberer, Akrobatik, aber auch Feuer und Fakirkünste. Es gibt den Mast, es gibt Trapez, und Vertikaltuch, also es ist für jeden etwas dabei.

Und dabei lernen nicht nur die Kinder etwas über Zirkuskünste und über sich selbst, sondern auch die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter. Denn das Besondere bei diesem Projekt ist, dass Ehrenamtliche von den Zirkuspädagogen ausgebildet und dann selbst zu Multiplikatoren werden. Die bringen dann wiederum den Kindern etwas bei.

(TT) Dass es immer etwas gibt, was man dazulernen kann, auch wenn man nicht unbedingt das Vertikaltuch nach oben kommt, was relativ schwer ist, aber immer ziemlich einfach aussieht, kann man trotzdem lernen, wie man die Kinder beispielsweise motivieren kann. Und das finde ich auch ziemlich wertvoll.

Im vergangenen Herbst hat Theresa wieder viele wertvolle Erfahrungen machen können. Eine ist ihr dabei besonders in Erinnerung geblieben:

(TT) Ein Kind hat kurz vor der Show angefangen zu weinen und war, also ich würde sagen, es wirkte total nervös und aufgeregt und die Kinder haben sich gegenseitig zugesprochen und gute Worte gefunden. Und sie hat es, also das Mädchen hat es auch geschafft, ist raus in die Manege, hat einen super Auftritt hingelegt und hinterher haben sich die Kinder gegenseitig abgeklatscht und gesagt, wie toll sie das gemacht haben. Und das fand ich einfach wahnsinnig schön.

Deshalb findet Theresa:

(TT) Jedes Jahr wieder und nicht vor den Kosten zurückschrecken, alles andere ist viel mehr wert.

Benjamin Thiel, Zirkuspädagoge, ergänzt, worauf es in einer Zirkuswoche für ihn ankommt.

(BT) Also, die Kinder sollen in einer Zirkuswoche erstens eine Auszeit von ihrem normalen Alltag bekommen. Dann ist der Zirkus deswegen auch so wichtig, weil es ist Zirkus funktioniert nur deswegen, weil das eine, weil die Kinder in einer Zirkusprojektwoche zu einer großen Familie zusammenwachsen. Und es geht darum, dass die Kinder mit Spaß, also mit viel Spaß, viele verschiedene Dinge kennenlernen, die sie einfach auch motivieren sollen, verschiedene Zirkuskünste zu erlernen und sozusagen dann mit dem, was sie quasi lernen und mit dem, was sie tun in der Woche, sollen ja auch am Ende der Woche auftreten und dafür sozusagen ihren Applaus ernten. Also, damit stärken wir ja auch ihr Selbstvertrauen.

Und davon können Kinder auch in ihrem Alltag profitieren. wenn die Zirkuswoche dann wieder vorbei ist.

(BT) Der Zirkus ist ja vielfältig, der besteht ja nicht nur aus, ich übe meine Zirkuskunst, zum Beispiel Akrobatik oder Clownerie oder Jonglage, sondern Zirkus ist ja gelebte Gemeinschaft. Kinder müssen ja im Prinzip lernen, als Gemeinschaft zu agieren, das heißt Kompromisse eingehen, das heißt überlegen, wie die eine Zirkusnummer gestalten, wie die, wie die die aufbauen. Und das Ganze funktioniert nur deswegen, weil alle Hand in Hand arbeiten, sozusagen. Das fängt schon mit der eigenen persönlichen Entwicklung an, indem man einfach, indem die Kinder einfach sich selbst mal anders kennenlernen. Die müssen sich lernen einzuordnen und die müssen natürlich auch die Situationen auf sehr unterschiedliche Weise erfassen und einfach und gemeinschaftlich überlegen, wie die so 'ne in der Woche einfach gestalten. Und da gibt es ganz viel, was sie ja auch fürs Leben mitnehmen können.

Seit dem vergangenen Jahr gibt es ein ganz besonderes Herzensprojekt für den Zirkus Soluna.

(BT) Der Zirkus der Sterne ist 'n Verein, der gegründet wurde im letzten Jahr, also im Frühjahr 2025 und der hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Arbeit, die hier in Deutschland sozusagen, sag ich mal, normal ist und an vielen Schulen durchgeführt wird und auch in den Ferien als Ferienprojekt, diese Arbeit sozusagen an Orte zu bringen, wo die Kinder nicht die Möglichkeit haben, so ein Zirkusprojekt mal kennenzulernen. Wir waren zum Beispiel mal mit dem Circus der Sterne, waren wir ja schon zweimal in der Westukraine in Uschgorod und haben dort mit einer Gehörlosenschule, haben wir dort ein fünftägiges Zirkusprojekt durchgeführt und den Kindern quasi 'ne Fünf-Tage-Auszeit vom Krieg sozusagen geschenkt.

Der Circus Soluna hat ein großes Netzwerk aufgebaut - wer an diesem Projekt alles mitarbeitet und mitfährt:

(BT) Ein Teil Zirkuspädagogen, wir arbeiten auch teilweise mit Jugendlichen zusammen. Als der Krieg ausgebrochen ist, haben wir halt überlegt, was können wir beitragen, was nicht alle anderen auch machen. Und das, was wir am besten können, ist der Zirkus. Und dann sind wir teilweise mit unserem eigenen Team dort unten, also mit Teilen aus unserem Team. Und dadurch, dass wir auch Partner haben, die diese

Arbeit mit unterstützen, durch die langjährige Arbeit in Ferienfreizeiten gibt es natürlich auch junge, motivierte Menschen, die jetzt nicht zum Zirkus dazugehören, die aber zu einer Einrichtung dazugehören. und dann sozusagen mitfahren.

In diesem Projekt bekommt das Team eine ganz anrührende Rückmeldung.

(BT) Ich sag mal, diese Projektarbeit ist außerhalb des deutschen Sprachraums sozusagen eher nicht so normal. Ich sag mal, das, was die Kinder zurückmelden, ist schon ziemlich ähnlich von dem, was wir hier bei uns, hier zu Hause sozusagen erleben. Aber die Kinder sind anders, die bauen 'ne andere Verbindung auf, also 'ne ganz andere Bindung sozusagen. Und einige aus dem Team waren ja das zweite Mal in Uschgorod, jetzt in der Westukraine letztes Jahr im Herbst. Und als das Team wohl wieder da angekommen ist, sind die wohl vollkommen, wie soll ich sagen, ich sag jetzt mal ausgeflippt und haben sich so dermaßen gefreut, dass sie wieder da sind. Also, dass das Zirkusteam wieder da ist und mit denen einfach 'ne ungewöhnliche Woche gestaltet, wo es einfach um sie geht und nicht um Krieg. Das hat ein bisschen gedauert, bis die verstanden haben, worum es geht. Einfach diese Freude, das kann man nicht in Worte fassen, wie die sich gefreut haben.

Benjamin erzählt mir, wie man den Zirkus der Sterne unterstützen kann. Das tut übrigens die Junge Kirche mit einem Teil des Erlöses ihrer Nikolausaktion. Und wenn ihr jetzt denkt, das ist ein sinnvolles Projekt, das möchte ich auch unterstützen, dann könnt ihr das natürlich gerne tun.

(BT) Und der Verein lebt davon, dass der Verein halt Spendengelder kriegt und die Gelder dafür einsetzen kann, dass im Prinzip die Unterbringung vor Ort bezahlt werden kann. Der Sprit muss bezahlt werden da runter; dann gibt es teilweise halt eine Vergütung, Material muss da runtergebracht werden und das ist halt schon sehr kostenintensiv. Wir haben eine Homepage, auf die man gehen kann, das ist www.zirkus-der-sterne.de. Und der Verein ist gemeinnützig, bewusst gemeinnützig. Also jeder, der gewillt ist, dieses Projekt zu unterstützen, da freuen wir uns natürlich immer drüber.

Auch in der Zukunft sind viele Projekte im Ausland geplant.

(BT) Also, es wird ein Team jetzt Ostern nach Casablanca fahren, das ist ja in Marokko, und dort mit einer kleinen Schule arbeiten, dann wird definitiv das Netzwerk in der Westukraine weiter ausgebaut. Das heißt, es sind zwei Wochen in der Ukraine geplant und zwei Wochen in Slowenien. Da machen wir dann auch mit geflüchteten Kindern aus der Ukraine und mit slowenischen heimischen Kindern auch 'n Projekt zusammen. Und mal gucken, wo die Reise so hingeht für die Zukunft.

Für mich als Theologin vermittelt der Zirkus etwas, was mir in der Jugendarbeit immer besonders am Herzen liegt: Gott traut jedem von uns etwas zu. Jedes Kind hat Würde und trägt einen unbeschreiblichen Wert. Das bekommen die Kinder, aber auch die Helfenden im Zirkus vermittelt. Deshalb passt das Projekt für mich so gut in die Pastoral. Dass im Zirkuszelt dann auch Werte wie Nächstenliebe und ein gemeinschaftliches Miteinander gelebt und gelernt werden - umso schöner.